

«Sie ist die professionellste Sportlerin der Schweiz»

Judoka **Juliane Robra** gewann an der Europameisterschaft in Wien die Bronzemedaille. Gestern wurde sie im Dojo des Judoklubs Biel-Nidau offiziell empfangen.

LINO SCHAEREN

Der Vorraum des Judo-Dojos in Nidau ist voller Gäste. Alle warten sie auf den Star des Abends: Juliane Robra. Sie fällt nicht auf. Jeans, schwarzes Shirt, graue Strickjacke: Schlicht, elegant. Bescheiden bedankt sie sich bei den Anwesenden Judo-Kollegen für die tolle Unterstützung. «Die geteilte Freude mit den Mitgereisten Kollegen über die Bronzemedaille war grossartig. Gemeinsam ist die Freude viel emotionaler.»

Ursprünglich aus Deutschland

«Als ich auf einer Klassenfahrt plötzlich einen französischen Traum hatte, war ich geschockt.» Zuvor war Robra sicher, diese Sprache nicht zu beherrschen. In Biel spricht die Judokämpferin nun jeden Tag zwei Sprachen. «In Biel findet derzeit mein Leben statt.» Das war nicht immer so. Die momentan erfolgreichste Judoka der Schweiz lebte bis zu ihrem elften Lebensjahr in Herdecke, nahe Dortmund. Wegen einer neuen Anstellung des Vaters zog es die ganze Familie 1994 in die Schweiz. In Genf machte Robra ihren Grundschul- und Maturabschluss. «Ich konnte kein Französisch, wurde ins kalte Wasser geworfen.» Heute wohnt die 28-Jährige in Magglingen, besitzt den Schweizer Pass. «Deutsche sein,



Erfolgreiches Trio: Dirk Radszat, Juliane Robra (mit Medaille) und Monika Kurath (v.l.).

Bild: René Villars

das ist meine Kindheit. Genferin war ich in der Jugend. Nun ist Biel meine Heimat.» Die Schweiz sei ihr ans Herz gewachsen. «Mit diesem Land kann ich mich identifizieren.»

Judo brachte die Spitzensportlerin aus Deutschland mit. Seit über 20 Jahren steht Robra regelmässig auf der Kampfmatte. Den Feinschliff holte sie sich in Biel, unter der Leitung von Trainer Dirk Radzat und Koordinatorin

Monika Kurath.

Robra hat nach dem Maturabschluss auf die Karte Judo gesetzt. Keine Ausbildung, keine Weiterbildung. «Ich bin eine der Glücklichen, die es sich leisten kann, nur Judo zu machen.»

Projekt Golden Talents, Cooland-Clean-Botschafterin, Swiss Olympics. Fördergelder erhält die 28-Jährige genug. Der Judoklub Biel-Nidau stellt ihr zudem die Infrastruktur für zwei bis drei täg-

liche Trainings gratis zur Verfügung. «Ich trainiere 28 Stunden pro Woche.»

Krafttraining, Taktikstunden, Techniklektionen. An den Wochenenden Wettkämpfe. Robras Tagesrhythmus wird vom Judo bestimmt, sieben Tage die Woche – und der Sportlerin gefällt. Ihre grün-grauen Augen glänzen als sie erzählt, «dass es jeden Tag eine neue Herausforderung ist, die körperlich und geistige Ener-

gie optimal zu nutzen. Judo ist mein Leben, ist ein Teil von meiner Persönlichkeit.»

Zwei wichtige Grundsätze

Judo beeinflusst die Charakterbildung massgeblich. Davon ist Robra überzeugt. «Es gibt zwei Grundsätze in dieser Sportart. Voller Einsatz von Geist und Körper, und miteinander gedeihen und gemeinsames Wohlergehen.» Es gehe um Respekt, Tole-

Juliane Robra

- **Geburtsdatum:** 8. Januar 1983
- **Gurt:** 3. Dan (Schwarzgurt)
- **Kategorie:** bis 70 kg
- **Heimklub:** Shung Do Kwan Genf; trainiert seit 2004 in Biel und Magglingen
- **Ziele:** Eine Medaille an den Olympischen Spielen 2012
- **Erfolge:** EM-Bronzemedaille Wien 2010; EM-U23-Silbermedaille in Kiew 2005; sieben Schweizer Meistertitel; Nummer elf der Weltrangliste (Isg)

ranz, Zusammenarbeit, Hilfsbereitschaft. «Diese Eigenschaften sind auch in meinem Leben neben dem Judo präsent.»

Robras sportliches Fernziel ist klar: Die Olympischen Spiele 2012 in London. Das Trainergespann ist positiv gestimmt. Trainer Radszat: «Sie hat grosses Potenzial. Im taktischen und technischen Bereich muss sie sich noch steigern.» Kurath ergänzt: «Ihre grosse Stärke ist der ungebändigte Wille, sich immer weiterzuentwickeln. Sie ist die wohl professionellste Sportlerin der Schweiz.»

Robra kann und will sich nicht auf Erfolgen ausruhen. Wirklich zufrieden ist sie mit dem dritten Rang in Wien vom vergangenen Wochenende nicht. «Der letzte Wurf, der mir die Medaille gebracht hat, war super cool. Aber es gibt immer Dinge zu verbessern.»

Wein, Chips, Sandwichs. Robra greift kräftig zu, lacht viel. Bis tief in die Nacht wurde gestern aber nicht gefeiert. Bereits in zwei Wochen startet die Qualifikation für Olympia 2012. «Ich will Leistung bringen, egal wo und wann. Nur so kann ich weiter-